BUND Nordhessen magazin 2024

20

Liebe BUND-Mitglieder, liebe Umweltinteressierte,

zusätzlich zum bisherigem Umwelt- und Naturschutz werden aufgrund des voranschreitenden Klimawandels Maßnahmen zur Klimaanpassung immer dringender. Die ersten drei Beiträge dieser Ausgabe des NordhessenMagazin geben deshalb hierfür Informationen zu Hochwasserschutz, Hitze und nachhaltiger Freiflächenbewirtschaftung.
In mehreren der anschließenden Berichte über die Aktivitäten der herausgebenden Kreisverbände zeigt sich: Es gibt mittlerweile zwar internationale Klimaabkommen und Gesetze und Verordnungen zum Umwelt- und Klimaschutz auf Bundes- und Landesebene, doch das Handeln vor Ort folgt noch immer den alten, überholten Logiken und Handlungsmustern. Deshalb ist bzw. bleibt es wichtig, dass für die Umwelt engagierte Menschen das lokale Geschehen verfolgen und sich einmischen. Die Beiträge der Kreisverbände zeigen vielfältige Möglichkeiten auf, vor Ort aktiv zu werden. Wer sich einmischen möchte, kann Kontakt aufnehmen zu der zuständigen Geschäftsstelle oder einfach zu einem der regelmäßigen Treffen, zur Mitgliederversammlung oder einer Veranstaltung kommen (Kontaktdaten und Termine s. rechte Spalte und S. 14). Aktuelle Planungen und Projekte werden auch auf den Internetseiten der Kreisverbände und über die E-Mail-Verteiler bekanntgegeben.
Am Ende und damit an herausgehobener Stelle begrüßen wir die neuen Mitglieder unserer Kreisverbände und wünschen allen Leser*innen ein gutes Jahr 2024!

Das Redaktionsteam
Jann Hellmuth, Doris Noack, Claudia Städele

Inhalt

3 Kleiner Fluss, großer Damm
4 Drohende Überwärmung erfordert Handeln
5 Campusnatur: Artenvielfalt erhalten
6 Grünplätze statt Parkplätze
6 Kassel missachtet eigenen Bebauungsplan
7 Stellenanzeige des BUND Kassel
8 Kurzmeldungen
9 Kritik an Greentrails
10 Täglich 450 LKW durch Witzenhausen
11 Vielfältiger Pomologentag
12 Logistik frißt Nordhessens Landschaften
13 Neue Impulse für die Artenvielfalt
14 Termine und Mitgliederversammlungen

Titelbild:
Blick ins Lossetal von Oberkaufungen Richtung Helsa. Geplanter Dammstandort.

Herausgeber
BUND Kreisverbände Kassel, Werra-Meißner, Schwalm-Eder und Waldeck-Frankenberg
ViSdP Stefan Bitsch, Wilhelmsstr. 2, 34117 Kassel

BUND Kreisverband Kassel
Geschäftsstelle im UmweltHaus
Wilhelmsstraße 2 • 34117 Kassel • tel 0561-18158
https://bund-kassel.de • info@bund-kassel.de

Öffnungszeiten: Montag 9 - 12.30 Uhr
Mittwoch 14.30 - 18 Uhr
Regelmäßige Treffen jeden zweiten Mittwoch im Monat um 18 Uhr im UmweltHaus

BUND-Habichtswald im KV Kassel
Ansprechpartner: Ralf Gerstheimer
habichtswald@bund-kassel.de

Ortsverband Kaufungen im KV Kassel
Ansprechpartner:
Claus Brechmann
kaufungen@bund-kassel.de

BUND Kreisverband Werra-Meißner
Geschäftsstelle und Umweltberatungsbüro
Mangelgasse 19 • 37269 Eschwege
tel und fax 05651 - 96162
www.bund-wmk.de • info@bund-wmk.de
Öffnungszeiten: jeden Donnerstag 18 - 19 Uhr und nach Vereinbarung

Aktive Ortsverbände gibt es in Bad Sooden–Allendorf, Hessisch Lichtenau und Witzenhausen-Neu Eichenberg sowie einen BUND-Studierendengarten in Witzenhausen. Kontakt über die Kreisgeschäftsstelle

BUND Kreisverband Schwalm-Eder
Ansprechpartner:
Erik von Lühmann
Brüder-Grimm-Straße 18
34626 Neukirchen
mobil 0177 7642 544

bund.schwalm-eder@bund.net
www.bund-schwalm-eder.de

BUND Kreisverband **Waldeck-Frankenberg**
Ansprechpartner:
Gerd Schürmann
Unterm Berg 4
35066 Frankenberg
mobil 0162-4689418
info@bund-waldeck-frankenberg.net
www.bund-waldeck-frankenberg.net

BUND Landesverband Hessen
Geleitsstraße 14
60599 Frankfurt am Main

www.bund-hessen.de

Druckerei Druck- und Verlagshaus
Thiele & Schwarz GmbH
Werner-Heisenberg-Straße 7, 34123 Kassel
aus Recyclingpapier, Auflage 2200

Kleiner Fluss, großer Damm

Wie beim Hochwasserschutz die Kosten ausufern und die Natur unter die Räder kommt

Starkregen und Hochwasser und das verstärkte Auftreten solcher Ereignisse in letzter Zeit haben dazu geführt, dass viele Gemeinden und Kommunalverbände nach Konzepten suchen, um die damit verbundenen Risiken zu begrenzen. Für die Losse im Osten des Landkreises Kassel hat der dort ansässige Wasserverband die Planung für zwei Hochwasserrückhaltebecken (HRB) vorgestellt, die mit erheblichen Eingriffen in den Natur- und Wasserhaushalt verbunden sind und bei denen die negativen Auswirkungen einen möglichen Nutzen fragwürdig erscheinen lassen. Diese überdimensionierte Planung war Anlass für den OV Kaufungen zum Thema Hochwasserschutz mit dem NABU, Kommunalpolitiker*innen und Bürger*innen der Anliegergemeinden zusammenzuarbeiten und nach alternativen, naturverträglicheren Möglichkeiten zu suchen.

Die Notwendigkeit, Maßnahmen zum Hochwasserschutz zu ergreifen, ist unumstritten. Allerdings stellt sich die Frage, wie Hochwasserschutz naturverträglich umgesetzt werden kann. Zudem sind die wasserwirtschaftlichen Probleme, die sich im Zuge der Klimaanpassung ergeben, komplex: Es geht nicht nur um die Regulierung von Hochwasserabfluss, sondern auch um die langen Phasen extremer Niedrigwasserstände in Folge von Dürreperioden. Dieser doppelten wasserwirtschaftlichen Herausforderung kann nur mit naturnahen Maßnahmen im Gewässerbau begegnet werden, da diese auch den Wasserrückhalt in der Fläche verbessern.

Fotomontage eines massiven Dammbauwerks quer im Lossetal gewässeraufwärts von Oberkaufungen

Die Planungen an der Losse

Der Wasserverband Losse will vor Helsa und Kaufungen zwei Rückhaltebecken mit bis zu zwölf Meter hohen Dämmen errichten. Es sind Trockenbecken, d. h. Einstau erfolgt nur bei Hochwasser. Der Abfluss wird reguliert durch mechanisch steuerbare Schleusentore. Die Auslassbauwerke sind aus Beton, die Dämme bestehen aus Erdaufschüttungen und werden begrünt. Auf Grund ihrer Höhe werden die Dämme an der Basis 100 Meter breit. Doch damit nicht genug, zum Schutz der Talflanken und der dort befindlichen Verkehrstrassen (Straßenbahn, B7) sind bis zu 800 Meter lange Steinschüttungen erforderlich. Dazu soll in Helsa ein ca. zwei Hektar alter Laubwald gerodet werden. In Kaufungen muss die Kreisstraße mit dem Radweg um zehn Meter mit einer Rampe angehoben werden, um den Damm zu überqueren.

Kosten, Folgen und Einschätzung

Die Becken sind maßlos überdimensioniert für ein Hochwasserereignis mit 100-jähriger Wahrscheinlichkeit plus einem Zuschlag von 12 %. Die zusätzlichen Baumaßnahmen an den Talflanken machen das Ganze mit knapp 30 Millionen Euro unverhältnismäßig teuer.

Die Beschränkung auf zwei Becken beruht auf veralteten Konzepten, nämlich dem punktuellen Abfangen von Hochwasserspitzen und der zügigen Weiterleitung des gestauten Wassers. Es ist die alte Logik der Abflussbeschleunigung.

An beiden HRB ist auf Grund des Bauvolumens mit extrem starken Eingriffen zu rechnen, die sowohl Naturschutzbe-

lange als auch den Wasserhaushalt betreffen. Besonders gravierend sind die negativen Auswirkungen in Helsa, weil hier ein Talabschnitt betroffen ist mit naturnahem Gewässerverlauf, Feuchtwiesen, Quellen und sehr vielen geschützten Arten. Auch nach der europäischen Wasserrahmenrichtlinie sollte dieser Gewässerabschnitt auf Grund seiner guten ökologischen Struktur einen Schutzstatus genießen. Der Wasserverband Losse kennt die Problematik und das Konfliktpotential an diesem Standort seit über 30 Jahren, ohne auch nur ansatzweise Alternativen entwickelt zu haben. Hinzu kommt beim Bau des HRB Helsa, dass die Hochwasserschutzwirkung begrenzt ist, weil hier nur zwei Drittel des Einzugsgebiets der Losse erfasst werden. Die Hochwasserprobleme in Helsa sind damit keineswegs gelöst.

Naturnaher Hochwasserschutz: Möglichkeiten und regionale Beispiele

Wir favorisieren ein Konzept im Hochwasserschutz, das auf dezentralen und naturbasierten Maßnahmen beruht. Für naturnahen Hochwasserschutz steht ein breites Repertoire an Maßnahmen zur Verfügung. Diese reichen von einfacher Gewässerrenaturierung und der Sicherung natürlicher Überschwemmungsgebiete bis hin zu baulichen Eingriffen in Form von niederen Querdämmen im Tal oder auch dem Aushub von Flutmulden. Naturbasierter Hochwasserschutz ist also durchaus mit baulichen Eingriffen verbunden. Deswegen sollten auch hier die Standorte sorgfältig ausgewählt werden. Der Vorteil niedriger Dämme ist die relativ kurze Einstauzeit, denn jede temporäre Überflutung ist ein begrenzender Faktor für die Biodiversitätsentwicklung. Durch flache Gewässerquerschnitte und die Anlage von Flutmulden kann gezielt durch Versickerung der Grundwasserspiegel im Auenbereich angehoben werden. Über die Verbindung zwischen dem Fließgewässer und dem Grundwasser erfolgt ein Rückfluss bei Niedrigwasserständen.

Der Nachteil naturbasierter Maßnahmen ist die größere Flächeninanspruchnahme. Indem sie aber die Bedingungen natürlicher Auen nachbilden, erfüllen sie eine doppelte Funktion: Sie schützen vor Hochwasser und sind eine Vorkehrung, um Niedrigwasserstände zu vermeiden.

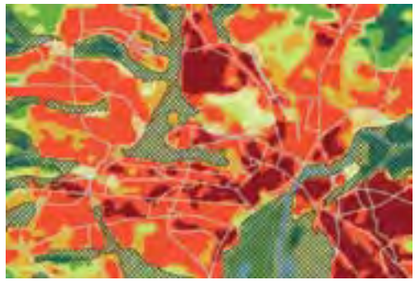
Als Beispiel, dass Hochwasserschutz mit naturbasierten Maßnahmen praktikabel ist, sei auf die Gemeinde Niestetal verwiesen. Hier wurden umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt, die deutliche Wirkung auf das Hochwassergeschehen zeigen. Im Endausbau erreicht man sogar einen hohen Schutzstatus für ein Hochwasser mit 100-jähriger Wahrscheinlichkeit. Die Efze und Gilsa im Schwalm-Eder-Kreis sind weitere Beispiele aus der Region.

Unser Fazit: Hochwasserschutz mit naturnahen Maßnahmen ist kostengünstiger, wirksamer und naturverträglicher als die großtechnischen Lösungsansätze der Vergangenheit.

Manfred Ellenberger
kaufungen@bund-kassel.de

Drohende Überwärmung erfordert Handeln

Für den Zeitraum 2021 bis 2050 wird eine weitere Zunahme der mittleren Jahrestemperatur für Deutschland um > 1,5 °C mit einer erhöhten Häufigkeit von Hitzeperioden erwartet, die sich vor allem in Stadtgebieten noch verstärken. Damit einhergehend wird eine Zunahme der hitzebedingten Todesfälle erwartet. Schätzungen zufolge könnten Ende dieses Jahrhunderts bundesweit jährlich bis zu 8.500 zusätzliche hitzebedingte Todesfälle eintreten (1). Die Wärmebelastung am Tag kann in den Städten durch fehlende nächtliche Abkühlung nicht ausgeglichen werden und führt u.a. zu Schlafstörungen.



ZRK (2010): Klimafunktionskarte 2030. Die Überwärmungsbereiche wachsen, die Kaltluftüberströmungsbereiche schrumpfen.

Es ist jetzt dringend, neben den Klimaschutzmaßnahmen auch eine Klimaanpassung umzusetzen. Das gilt vornehmlich für Städte. Hier müssen Flächen geschaffen werden, die eine nächtliche Abkühlung bewirken und frische Luft zuführen. Für die Hitzebelastung am Tag sind Baumpflanzungen wichtig, für nächtliche Abkühlung großflächige vegetationsbestandene Freiflächen. Hitzeaktionspläne für Regionen sind zu entwickeln (2), die Maßnahmen je nach Warnstufe vom Deutschen Wetterdienst vorsehen (Stufe 1 warnt vor einer starken Wärmebelastung [Gefühlte Temperatur > 32 °C], Stufe 2 vor einer extremen Wärmebelastung [Gefühlte Temperatur > 38 °C oder Warnstufe 1 an vier aufeinanderfolgenden Tagen]). Weitere wichtige Maßnahmen sind eine Reduzierung der Hitzehotspots durch Begrünung und Schaffung von Flächen für die Frischluftversorgung. Hier kann aufgrund bestehender Stadtklimaanalysen eine direkte Umsetzung sowie die Anpassung von Grünsatzungen und Flächennutzungsplanung erfolgen.
Der BUND fordert deshalb die Kommunen auf, alle Hitzeaktionspläne und Grünplanungen auf Basis von Klimaanalysen zu erstellen, um lokal handeln zu können. Bei jedem Neu- und Umbau ist eine Begrünung vorzunehmen und der Überwärmung aktiv entgegenzuarbeiten. Es braucht flächige Sanierungsgebiete, um Städte durch mehr Grün, weniger Abwärme und extrem verringerten CO_2-Emissionen bewohnbar zu halten.

Lutz Katzschner
lutz.katzschner@bund-kassel.de

1 Eis D, Helm D, Laußmann D, Stark K (2010) Klimawandel und Gesundheit – Ein Sachstandsbericht. In: Robert Koch-Institut, Berlin
2 Matthies F, Bickler G, Marin N, Hales S (2008) Heat-Health Action Plans. In: Regional Office for Europe (ed), Copenhagen

Campusnatur: Artenvielfalt erhalten

Im Rahmen des vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst finanzierten Projekts „Klimaanpassungsmaßnahmen zur nachhaltigen Freiflächenbewirtschaftung“ im Förderschwerpunkt Nachhaltigkeit an der Universität Kassel wurde an acht Hochschulstandorten das Vegetationsvorkommen in den Freiräumen untersucht: Holländischer Platz mit Nord- und Süd-Campus, Kunsthochschule, Ingenieursschule, Pfannkuch- und Heinrich-Plett-Straße in Kassel, außerhalb Domäne Frankenhausen und Witzenhausen.

479 Vegetationsaufnahmen wurden nach der Methode von Braun-Blanquet erhoben. Von 557 nachgewiesenen Pflanzenarten für alle Hochschulstandorte werden 64 in der Roten Liste für Deutschland geführt, 55 in der Roten Liste für Hessen. Besonders bedeutsam für Wildbienen sind 223 Arten, 95 für Schmetterlinge. Auf dem Nord-Campus wachsen aktuell 342 Arten, von denen 34 in der Roten Liste für Deutschland erwähnt werden. 78 sind für Schmetterlinge, 164 für Wildbienen relevant.

Für manche Standorte wurden auch die Wildbienen- und Vogelvorkommen begutachtet. 56 Wildbienen-Arten wurden für den Nord-Campus belegt und damit 70 % der im Stadtgebiet Kassel nachgewiesenen Arten. Basis dafür und wichtig für Vögel (Stieglitze, Bluthänflinge) und Feldhasen sind der sog. Brachepark und die dichten, saumbestandenen Gehölzstreifen an der Ahne am Rand der temporären Parkplätze.

In allen Freiräumen wurde mit einer Vielzahl heimischer Wildstauden (u.a. verschiedene Korbblütler, Oregano, Labkraut, Hornklee, Glockenblumen, Felsennelken) und diversen Substraten (Basalt-, Kalkschotter, sandiger Lehm) gearbeitet und die Spontanvegetation (Pappeln, Weiden, Robinien) einbezogen. Auf den so entstandenen belastbaren wassergebundenen Decken etabliert sich auch auf den temporären Parkplätzen eine bemerkenswerte Artenvielfalt.

Neben der Strukturvielfalt und Nährstoffarmut der Flächen ist die Pflege sehr wichtig. Es wird nur gejätet, um bestimmte Arten gezielt einzudämmen, gewässert nur während der Etablierung gepflanzter Exemplare. Gedüngt wird nie. Die Pflege beschränkt sich auf Gehölzschnitte (meist auf-den Stock-setzen, Erziehungsschnitt bei Bäumen), wenn nötig, und Mahd der Wiesen (2mal/Jahr, Sommer und ca. November) sowie der Säume (1mal, Februar). Rasen (6-8mal) werden möglichst auf Wiesenschnitt umgestellt. Der Brachepark auf dem Nordcampus wird nur alle paar Jahre in unterschiedlichen Bereichen gemäht. Wichtig ist immer das Entfernen des Schnittguts, um die Nährstoffarmut zu erhalten.

Die so entstandene Vielfalt ist durch die Neubaumaßnahmen und den Unwillen der Universitätsverwaltung, wenigstens den künftigen Grünzug an der Ahne nach den genannten Prinzipien anzulegen, akut bedroht.

Prof. Stefan Körner, Dr.-Ing. Florian Bellin-Harder,
Dr.-Ing. Frank Lorberg
Universität Kassel, FG Landschaftsbau, -management und Vegetationsentwicklung
koerner@asl.uni-kassel.de

Siehe auch: https://www.uni-kassel.de/fb06/institute/landschaftsarchitektur-und-planung/fachgebiete/landschaftsbau-management-und-vegetationsentwicklung/nachrichten-aus-den-freiraeumen-1#c1020560

Grünplätze statt Parkplätze

Die Kasseler Innenstadt ist in der Klimafunktionskarte des Zweckverbands Raum Kassel als starkes Überwärmungsgebiet festgestellt. Für den Gesundheitsschutz, die dauerhafte Nutzbarkeit der Stadt und die Artenvielfalt werden Grünflächen, Bäume und Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs immer dringender (s. S. 4+5). Von großer Bedeutung dafür sind der Abbau von Parkplätzen und die Umwandlung größerer Parkplatzbereiche in grüne Stadtplätze. Eine im Herbst 2022 hierzu gebildete Arbeitsgruppe des BUND hat ihren Schwerpunkt zunächst auf die Parkplätze am Entenanger und Karlsplatz gelegt. Die Diskussion um den Abbau der auf diesen beiden Plätzen befindlichen Parkplätze hat eine schon beinahe endlose Geschichte: Im Januar 1995 (!) beschloss die Stadtverordnetenversammlung (Stavo) in Zusammenhang mit dem Bau der Tiefgarage am Friedrichsplatz den Abbau von 455 ebenerdigen Parkplätzen in der Innenstadt. Der Beschluss ist bis heute nicht vollständig umgesetzt. Begründet mit der geplanten Neugestaltung des Parkplatz Entenanger wurden dort seit 2000 mindestens zwölf gefällte Bäume nicht ersetzt; in 2011 waren im Haushalt der Stadt ca. 142.000 Euro für die Umgestaltung eingestellt, doch nichts geschah. Auch der Karlsplatz war mehrmals im Gespräch – die Ideen und Pläne hierfür reichten von Parkanlage über Wohnhäuser bis Documenta-Institut.
Unter dem Motto „Viel geredet – Nichts getan“ organisierte die Parkplatz-AG im Januar 2023 eine Kundgebung am Entenanger, im Mai auf dem Karlsplatz. Die Forderungen: Endlich handeln! Die Verkehrs- und Mobilitätswende starten! Weniger Parkplätze – mehr Grün! Mehr Aufenthalts- und Lebensqualität! Vorangehende Pressemeldungen und anschließende Berichterstattung in der Lokalpresse und im Mai auch im regionalen Fernsehen brachten eine gute Öffentlichkeit. Ende Oktober wurde von einem Mitglied der Parkplatz AG bei der Stavo eine Bürgereingabe (entspricht einer Petition) „Entenanger zum begrünten Stadtplatz umbauen“ eingereicht, mit der Forderung einer Detailplanung bis Ende 2024. Bei Redaktionsschluss war von der Stavo eine Einladung zur Beratung im zuständigen Ausschuss angekündigt. Unabhängig davon steht fest: Weitere Aktionen werden folgen.

doris.noack@bund-kassel.de

Kassel missachtet eigenen Bebauungsplan

Der Bebauungsplan Nr. V 51 der Stadt Kassel „Universität Kassel-Campus Nord“ ist am 1.11.2011 in Kraft getreten. Einer seiner Grundzüge ist die Grünfläche entlang der Ahne mit Erholungsfunktion für die Bevölkerung, wichtigen kleinklimatischen Funktionen gegen die Überhitzung dieses Gebiets und als wichtige Vernetzungsstruktur für Insekten und Vögel.

Die Grünfläche ist bis heute nicht hergestellt. Im südlichen Teil wurden sog. Systembauten nach mehrmaliger befristeter Genehmigung auf Druck des BUND zum 30.04.2023 zurückgebaut. Im nördlichen Teil befinden sich Pkw-Stellplätze. Diese wurden erstmals im Zuge einer Befreiung der Festsetzungen des Bebauungsplans am 1.8.2014 genehmigt. Danach erfolgte eine befristete Befreiung bis 1.8.2016, danach bis 1.8.2021 – alle Nachträge mit der Auflage, nach Ablauf der Befristung die Stellplatzanlage vollständig zurückzubauen und die Fläche einzugrünen. Doch statt des Rückbaus erfolgte eine weitere Befreiung bis 1.8.2026. Gegen diese Entscheidung hat der BUND am 27.10.2021 Widerspruch eingelegt. Da die Stadt Kassel den Widerspruch bis Ende 2023 nicht bearbeitet hat, hat der BUND Klage wegen Untätigkeit erhoben.

Eine Universität, die sich der Nachhaltigkeit verpflichtet sieht, darf eine festgesetzte Grünfläche nicht Parkplätzen opfern. Dies sollte auch nicht schwer fallen, da der Unistandort Campus-Nord vorbildlich an den öffentlichen Verkehr angeschlossen ist und die Beschäftigten und Studierenden der Universität über ein Hessen- bzw. Deutschland-Ticket zur kostenlosen ÖPNV-Nutzung verfügen. Die Stadtverordneten, den Magistrat und die Stadtplanung der Stadt Kassel fordert der BUND auf, ihre eigenen Bebauungspläne einzuhalten. Zudem erwartet der BUND Vorschläge, wie die zeitlich verzögerte Ausgleichsfunktion der Grünfläche kompensiert werden soll. Der BUND hat schon 2020 den Vorschlag eingebracht, den Parkplatz am Holländischen Platz/Henschelstraße in eine Grünfläche umzuwandeln. Der Ortsbeirat Nord-Holland hat seine Zustimmung erteilt.

Stefan Bitsch
info@bund-kassel.de

KOMM IN UNSER TEAM

Natur- und Umweltschutz braucht engagierte Menschen wie dich! Wir suchen Unterstützung für unser **Team Stellungnahmen**

Die Behörden und/oder Unternehmen greifen mit ihren Planungen in die Belange von Natur und Umwelt ein, mit teilweise gravierenden Schäden für den Lebensraum, für Natur und Mensch. Mit dem Planungsrecht an unserer Seite haben wir die Möglichkeit, diesen Eingriffen über Stellungnahmen entgegenzuwirken.

Unser **Team Stellungnahmen** beschäftigt sich mit Themen wie

- Flächennutzungsplanänderungen
- Planfeststellungen
- Bebauungspläne
- Immissionsschutzverfahren
- Wasserrechtliche Verfahren
- Verkehrsplanungen und vieles mehr

Wir engagieren uns ehrenamtlich und sind eingebettet in einen starken Landesverband mit einem hohen Potenzial an Schwarmwissen. Wir haben ein bundesweites Netzwerk an Menschen mit Expertenwissen.

Wenn Stellungnahmen nicht das Passende für dich sind, du dich aber engagieren möchtest – wir sind vielfältig aktiv und freuen uns über weitere Aktive, z.B. in den Bereichen:

Pflege Streuobstwiese in Kassel-Oberzwehren, Vorträge und Workshops, Klimaschutz, Info-Stände, Pressemeldungen, AG Abbau Parkplätze, Gremienarbeit (z.B. Beirat Untere Naturschutzbehörden), Layout Plakate & Flyer, Erstellung Nordhessen Magazin, Gestaltung und Pflege Internetseite, Verwaltung, Nistkästen-Pflege im Tannenwäldchen Kassel ...

Für einige dieser Aktivitäten braucht es Fachwissen, für andere schlichtweg Interesse und Engagement. Wer sich in bestehende Aktivitäten oder neue Projekte einbringen möchte, meldet sich oder kommt zu einem Aktiventreffen (jeden zweiten Mittwoch im Monat um 18 Uhr im UmweltHaus).

Lust geweckt? Dann melde dich bei:

BUND Kreisverband Kassel im UmweltHaus Kassel
Wilhelmsstraße 2 | 34117 Kassel | T: 0561-18158 | info@bund-kassel.de

Kurzmeldungen

BUND unterstützt BI Baunatal-Großenritte

Im Gebiet des Zweckverband Raum Kassel werden weiterhin Flächen ausgewiesen. Beabsichtigt sind in Vellmar Nord die Bebauung von mehr als 16 ha und in Baunatal-Großenritte 23 ha. Dies ist mit den Bevölkerungsentwicklungszahlen nicht zu vereinbaren. Kostbare Flächen für Ernährung, Biotopschutz und Frischluft gehen verloren.

Der Klimaschutzrat Kassel hat am April 23 eine Netto-Null-Versiegelung beschlossen. Dies gilt es nun umzusetzen. So der BUND die Aktivitäten der BI Großenritte Nord unterstützt. *lutz.katzschner@bund-kassel.de*

Exkursion Agroforstwirtschaft

Auf den Flächen der Kommune Niederkaufungen konnten die Teilnehmenden im September Agroforstwirtschaft kennenlernen, ihr Wissen hierzu vertiefen, und auch Anregungen für den eigenen großen Garten erhalten. Geleitet wurde die Exkursion, die in Kooperation von BUND Kassel und VHS/Region Kassel angeboten wurde, von einem Landwirt und einem Biologen, die in der Kommune in diesen Bereich arbeiten.
Die Agroforstwirtschaft kombiniert Bäume und Sträucher mit Acker- oder Gemüsekulturen. Im Schutz der Bäume verbessern sich das Mikroklima auf dem Feld und die Versickerung des Niederschlagswassers. Dadurch überstehen Agroforstsysteme anhaltende Trockenperioden besser. Mit den verschiedenen bewirtschafteten Schichten erhöht sich der Gesamtertrag der Bäume, Sträucher und Ackerschicht gegenüber der einfachen Ackernutzung. Die Agroforstfläche in Kaufungen wird wissenschaftlich begleitet.
barbara.lehmann@bund-kassel.de

Nieste: Müllbeseitigung erst nach Anzeige

Etwa eineinhalb Jahre hat es gedauert, bis die Gemeinde Niestetal illegal abgelagerte Düngersäcke, Bauschutt usw. an der Nieste entfernen ließ. Dass überhaupt etwas passierte, war nur dem hartnäckigen Drängen von BUND-

Das mit Düngersäcken, Bauschutt usw. vermüllte Niesteufer

Mitgliedern und letztendlich der Strafanzeige des BUND-KV Kassel wegen Gewässerverunreinigung zu verdanken. Es ist nicht klar, warum die Gemeinde so lange gezögert hat, den Müll zu entfernen. Es bleibt zu hoffen, dass die Gemeinde in Zukunft eigenständig und schnell Maßnahmen ergreifen wird, um ähnliche Vorfälle zu verhindern, zu beseitigen und die Umwelt und unsere Lebensgrundlagen zu schützen. *stefan.bitsch@bund-kassel.de*

Das Niesteufer nach der Müllbeseitigung

Neue Kooperationen – neue Aktivitätsform

Zwei Anfragen des Staatstheater Kassel, vermittelt durch ein BUND-Mitglied und Theaterabonnenten, eröffneten Zugang zu neuen Zielgruppen aus dem Bereich Kultur. Der BUND Kassel informierte im Sommer 2023 bei einem Konzert von Richard Strauss' „Alpensinfonie" über seine Strategie zum Schutz der Alpen und im Herbst 2023 bei einem „Klimatag" des Staatstheaters über seine Arbeit. Die Klimaschutzinitiative der deutschen Berufsorchester verbindet Kultur und Natur als „Orchester des Wandels Deutschland". Sie initiieren und finanzieren wirksame Umweltprojekte auf der ganzen Welt, z. B. die nachhaltige Anpflanzung von im Instrumentenbau verwendeten Edelhölzern auf Madagaskar und den Vertrieb von emissionsfrei hergestellten und transportierten Schokoladentafeln aus der Dominikanischen Republik.
gerda.pfahl@bund-kassel.de

Waldeck-Frankenberg: Kritik an Greentrails

Nach mehrmonatelangen aufwendigen Baumaßnahmen in den Waldbeständen am Eisenberg in Korbach-Goldhausen wurde am 15. Juli 2023 der erste von insgesamt 14 sogenannten „Trailparks" aus dem Großprojekt „Greentrail-Waldeck-Frankenberg" in Betrieb genommen. Der Landkreis Korbach hat hier mit seinen Fachbereichen Sport und Umwelt unter erheblichem Einsatz finanzieller und personeller Mittel vier Sportstrecken für Tagestouristen mit insgesamt rund neun Kilometern Streckenlänge in einem „sportstättenkonformen" Ausbau in den Wald bauen lassen.

Für diese Anlage wurden diverse Bäume gefällt oder schwer geschädigt. Hunderte Tonnen Schotter aus Nordrhein-Westfalen wurden zum Wegebau angefahren und eingebaut. Zusätzlich zum erheblichen Eingriff in die sensiblen Waldökosysteme beim Ausbau der Strecken sind hier für eine überschaubare Anzahl spezieller Nutzer*innen enorme Mittel eingesetzt worden. Insgesamt werden für die Trails 20 Millionen Euro ausgegeben; sehr viel Geld, das für den Alltagsradverkehr nicht zur Verfügung steht.

Die Radwegesituation im Landkreis ist eine der schlechtesten in Hessen. Das betrifft Radwege innerhalb der Orte als auch die Verbindungen zwischen den Ortschaften. Viel zu wenig Geld hier und unzureichende Ambitionen für einen sicheren Radverkehr, beispielsweise in Korbach, sorgen dafür, dass Verbesserungen bei Alltagsradwegen nur schleppend vorankommen. Sichere Alltagswegeverbindungen sind jedoch von entscheidender Bedeutung für eine dringend gebotene Verkehrswende zur freiwilligen Verringerung des überbordenden PKW-Verkehrs.

Selbst die angedachten Verbindungswege zu den sogenannten Trailparks wären prioritärer für die hiesige Bevölkerung als die Sportparks auf den Bergen. Aber Landrat, Kreistag und 14 der Landkreiskommunen lassen sich von der Tourismusbranche vor sich hertreiben. Die Anspruchshaltungen an das „Naturerlebnis" Radfahren sind inzwischen dermaßen abgehoben, dass für dieses „Event-orientierte-Erleben" unsere Naturräume nachhaltig

geschädigt werden, damit die Ansprüche an Sportlichkeit und Wegeführung bedient werden können.

Wir sagen: Radfahren ja – viel und oft! Aber auf ertüchtigten vorhandenen Wegen und mit Radwegekonzepten, die im Alltag und am Wochenende greifen.

Gerd Schürmann
g.s@bund-waldeck-frankenberg.net

Klimaschutz, Wirtschaftssystem, Demokratie ...

Auszug aus einer Rede

„Echter Klimaschutz und das heißt Umbau dieses auf Ausbeutung von Menschen und Natur ausgerichteten Wirtschaftssystem wird nicht betrieben." – „Demokratie findet statt, wenn neben der Freiheit auch die Gleichheit und Geschwisterlichkeit (also Solidarität) verwirklicht werden. Solidarität mit entrechteten ausgebeuteten Menschen überall auf der Welt und Solidarität mit der Natur, deren Teil wir alle ebenso sind wie sie auch Lebensraum für Nicht-menschliche Lebewesen und gleichzeitig unser aller Lebensgrundlage ist." Dies sind zwei Kernaussagen einer Rede des BUND-Kreisverband Waldeck-Frankenberg am 1. Oktober 2023 anlässlich der „Woche der Demokratie" und einer Bündnis-Demonstration gegen die an diesem Tag stattfindende zentrale Nordhessen-Wahlkampfveranstaltung der AfD im Philipp-Soldan-Forum in Frankenberg. Weitere Stichworte der Rede sind u.a.: Zustand der Demokratie in unserem Land, demokratische Beteiligungsrechte, aktuelle Umweltpolitik ... – und die klare Ansage an die AfD und ihre Wähler*innen: EINFACH NUR UNERWÜNSCHT!

Die vollständige Rede ist nachzulesen unter:
bund-waldeck-frankenberg.net

Täglich 450 LKW durch Witzenhausen

Das hauptsächliche Verkehrsproblem in Witzenhausen besteht im stark gestiegenen LKW-Verkehr von und zur Papierfabrik und Müllverbrennungsanlage im Gelstertal. Seit der Schließung des Gleisanschlusses durch die Deutsche Bahn (DB) in 2001 (in Folge des sog. ,,Marktorientierten Angebotes Cargo“ MORAC zur Vorbereitung des damals geplanten Börsengangs der DB) werden die Transporte mit LKW abgewickelt. Obwohl ein Gutachten von Infraconsult 2005 zu dem Ergebnis kam, dass sich die Reaktivierung der bestehenden Nebenbahnstrecke zwischen Witzenhausen Süd und Eichenberg als „Wirtschaftliche Transportalternative“ abzeichnet, wurde weiterhin auf den LKW gesetzt.

Die Situation

Die Zahl der LKW-Transporte stieg beständig: Die Kapazität der Papierfabrik wurde zwischenzeitlich zwei Mal erhöht. In 2006 wurde die Energieversorgung von Erdgas auf Ersatzbrennstoff (Müll) umgestellt. Seitdem sparen die Eigentümer (seinerzeit SCA, heute DS Smith) 14 Mio Euro pro Jahr an Energiekosten (zu Preisen von 2006).

Auch die Kapazität der Müllverbrennungsanlage wurde seit 2006 erhöht, zuletzt 2022. Im Zusammenwirken mit dem Regierungspräsidenten Kassel wurde ohne Beteiligung der Öffentlichkeit das Verfahren von DS Smith durchgezogen. Es wurde noch mehr LKW-Verkehr genehmigt und das Fahrverbot an Sonn- und Feiertagen aufgehoben. Heißt: Für die Anwohner gibt es keine Ruhezeiten mehr, der Schwerlastverkehr rollt 7 Tage, 24 Stunden.
Mindestens 450 schwere LKW belasten Witzenhausen und die Ortsteile, insbesondere Wendershausen, täglich. Dazu kommt, dass der Lärmaktionsplan des Regierungspräsidenten für den Werra-Meißner-Kreis völlig unzureichend ist. Die Problematik des LKW-Verkehrs in Witzenhausen und Wendershausen ist komplett ausgeblendet. So kann sich die Straßenverkehrsbehörde auf die Position zurückziehen, dass für die Anordnung von Tempo 30 eine Rechtsgrundlage fehlen würde. Es gibt also nicht einmal Tempo 30, auch nicht nachts!

Ausführlichere Informationen finden Sie in unserem Brief an den hessischen Verkehrsminister Tarek Al-Wazir vom 10. 01. 2023 (PDF)

Zweite LKW-Zufahrt für DS Smith verhindern

Auf Antrag von DS Smith hat die Stadtverordnetenversammlung (Stavo) Witzenhausen die Änderung des Bebauungsplanes Nr. 11 Gemarkung Witzenhausen „Geistertal im Bereich der B 45111“ auf den Weg gebracht. Es soll eine zweite LKW Zufahrt für DS Smith gebaut werden, um die an die Grenzen kommenden Logistikprobleme mit den vielen LKW in den Griff zu bekommen. Die Trasse soll durch Naturräume, vorbei an bisher nicht betroffenen Anwohner*innen und auf der ehemaligen Gleistrasse verlaufen.

Wir halten die Planungen für rechtswidrig, aber ein Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, die Planungen sofort einzustellen, scheiterte Ende 2022 an der Mehrheit von SPD und CDU. Es soll weiter auf fossile Infrastruktur gesetzt werden, die Probleme des LKW-Verkehrs sollen mit noch mehr LKW gelöst werden. Weitere Informationen: Pressemitteilung vom 8. Nov. 2022: Änderung des B-Planes Nr. 11 „Industriegebiet Gelstertal“ rechtswidrig! Planungen für eine zweite LKW-Zufahrt DS Smith sofort einstellen! (PDF)

Bahnstrecke WIZ – NEB reaktivieren

Am 28.6.2022 präsentierte der BUND gemeinsam mit Infraconsult im Stadtentwicklungsausschuss Witzenhausen Möglichkeiten der Reaktivierung der Bahnstrecke. Danach beschloss die Stavo am 12.7.2022, die Aktualisierung des Gutachtens aus 2005 in Auftrag zu geben.

Passiert ist seitdem nichts, im Gegenteil: Die Bauverwaltung behauptet, die Reaktivierung sei sinnlos, weil es 30 Mio Euro kosten würde; der Vorsteher der Stavo, Herr Schill (SPD), spricht sogar von 50 Mio Euro. Wohlbemerkt, ohne das Gutachten aus 2005 gelesen, geschweige denn aktuelle Zahlen eingeholt zu haben.

Im Stadtentwicklungsausschuss am 29.11.2022 wurde die Bauverwaltung zum Stand der Aktualisierung des Gutachtens befragt. Die Auskunft: Man habe Zahlen von der DB abgefragt, einige Unternehmen angefragt, plane ein Interessenbekundungsverfahren und ein zweistufiges Vergabeverfahren. Festzustellen ist: Nicht angefragt wurde Infraconsult – die könnten ja pro Reaktivierung eingestellt sein.

Fazit: Die Aktualisierung des Gutachtens soll auf die lange Bank geschoben und so teuer gemacht werden, dass am Ende aus haushalterischen Gründen der Beschluss kassiert werden kann.
Nähere Informationen: Präsentation im Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Energie der Stadt Witzenhausen 28.06.2022 (PDF)

LKW-gerechten Ausbau B 451 OD WIZ und LKW-Brücke verhindern

Im Vorgriff auf den Neubau einer neuen Werrabrücke für den gestiegenen LKW-Verkehr soll die Ortsdurchfahrt der B 451 in Witzenhausen LKW-gerecht ausgebaut werden. Dafür soll der Bebauungsplan Nr. 8, Anschluss der B 451 an die B 80 (Schützenstraße/ Hinter den Teichhöfen), geändert werden. Ein „planfeststellungsersetzender“ Bebauungsplan soll die Grundlage dafür schaffen, die Anwohner und die anliegende Infrastruktur mit zusätzlichem LKW-Verkehr zu belasten. Die Belange der schwächeren Verkehrsteilnehmer*innen (Fußgänger, Radfahrer) werden ignoriert. Dabei macht ein Ausbau der B 451 nur „Sinn“, wenn auch der Neubau der Brücke zeitnah erfolgt. Dies steht jedoch in den Sternen, jedes Jahr wird der Baubeginn um mindestens ein Jahr verschoben.

Das Pariser Klimaschutzabkommen, das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes und das neue Klimaschutzgesetz der Bundesregierung und die damit einhergehende Fokussierung auch von Projekten des Bundesverkehrswegeplanes auf das Ziel des Klimaschutzes werden nicht wahrgenommen. Wir halten auch die Planungen für den Ausbau der B 451 OD Witzenhausen für rechtswidrig und werden alle Möglichkeiten ausschöpfen, diese Pläne zur Zerstörung der Stadt zu verhindern.

Weitergehende Informationen: Stellungnahme zur Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. 8, Anschluss der B 451 an die B 80 vom 9.08.2022 (PDF)

Matthias Klipp
info@bund-wmk.de

Vielfältiger Pomologentag

Die Bio-Streuobstinitiative und der BUND Werra-Meißner luden am 30.9.2023 erstmals gemeinsam zur Apfelbestimmung mit Jan Bade im E-Werk in Eschwege ein. Ca. 60 Baumbesitzer*innen wollten ihre Sorten bestimmen lassen. Während der zeitweisen Schlangenbildung konnten sie den kenntnisreichen Ausführungen des Fachmanns lauschen.

57 bestimmte Sorten waren wieder Beleg für die große Apfelvielfalt auf unseren Wiesen. Sie decken das breite Verwendungsspektrum vom Früh- über Lager-, Tafel-, Back-, Most-, Mus- bis zum Winterapfel ab. Neben eher häufigen Sorten wie Cox Orange, Ingrid Marie oder Goldparmäne fanden sich auch selten gewordene Exemplare von Lippoldsberger Tiefenblüte, Freiherr von Berlepsch oder Renette de France und als echte Rarität der sehr alte, fast ausgestorbene Lanes Prince Albert Apple.

Die Ausstellung der bestimmten Sorten ermöglichte einen optischen Eindruck. Sortenschilder und Erntehilfen informierten über rationelle Erntetechniken. Bei Kaffee und Kuchen wurde gefachsimpelt. Besitzer*innen selten gewordener Sorten boten Edelreiser für die BUND-Reiserwiese in Oberdünzebach an, um zum Erhalt des wertvollen Erbguts beizutragen. Der Klimawandel wird es immer wichtiger machen, deren Eigenschaften für klimawandelresistente Züchtungen zu nutzen.

Die Streuobstinitiative Werra-Meißner stellte ihre Arbeit vor: unter dem Motto „Erhalten durch Aufessen“ Kenntnisse vermitteln, Schnitt- und Veredelungskurse anbieten, durch Verwertung der Ernte für z.B. Saft, Tafelobst oder Schaumwein zum Erhalt der Wiesen beitragen und den klimaschädlichen Import aus fernen Ländern minimieren. Und: Interessierte können sich melden, um gemeinsam Jungbäume zu bestellen.

Wer Interesse an einer Mitgliedschaft oder weiteren Informationen hat, kann sich melden unter:
info@bund-wmk.de oder Torsten Horn, Tel.: 0152 06 378 745.

Wolf von Bültzingslöwen
info@bund-wmk.de

Logistik frißt Nordhessens Landschaften

Der Schwalm-Eder-Kreis ist attraktiv. Ironisch könnte man sagen, besonders attraktiv für die Massentierhaltung (größte Dichte von Mastställen in Hessen) und ganz besonders für Logistik-Unternehmen. Mitten in Europa, ist er durch die A44 in Richtung Westen, die A4 nach Osten und die A5/A7, Deutschlands Nord-Südachse, verkehrstechnisch optimal eingebunden. Das ist der Grund dafür, dass man im Schwalm-Eder-Kreis seit langem die Logistikzentren mit ihrem extremem Flächenverbrauch wachsen sehen kann. „Wie Pilze aus dem Boden“ sprießen diese „Monster“ seit Jahrzehnten entlang der A7 (Knüllwald, Ostheim, Guxhagen).

Durch den bevorstehenden Lückenschluss der A49 gibt es für die Logistiker neue Begehrlichkeiten. Entlang dieser sogenannten „Regionalautobahn“ entstanden zunächst die Logistikzentren in Edermünde, dann in Gudensberg und Borken. Aktuell sollen die Schwalm Auen bei Neuental (und später auch in Treysa) mit riesigen Hallen überbaut werden.

Die Gründer der BI Neuental mit ihren beiden Sprecherinnen Lydia Körber und Ann-Kathrin Reisse (2. und 3 v.r.)

Der BUND im Schwalm-Eder-Kreis und seine Partner kämpfen für den Erhalt unserer wertvollen Landschaft!

Am 14. April 2023 hat sich die „Bürgerinitiative Neuental – für eine unverbaute Zukunft“ mit zahlreichen Bürgern und betroffenen Landwirt*innen gegründet. Gemeinsam widmen sich die Mitglieder dem Ziel „Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen und den ländlichen Strukturen der Schwalmlandschaft“.

Hintergrund der Gründung ist ein geplantes, interkommunales Gewerbegebiet an der Auffahrt an der A49 in Neuental. Dort sollen 17 ha fruchtbarer Ackerboden versiegelt werden. Diese Fläche ist größer als die beiden Dörfer Bischhausen und Gilsa zusammen. Überdies ist auch nicht absehbar, ob es bei 17 ha bleibt, da alle weiteren interkommunalen Gewerbegebiete eine Größenordnung von bis zu 80 ha haben.

Der Verkehr, die Luft- und Lichtverschmutzung würden durch ein solches Projekt in der Klimakommune Neuental massiv zunehmen, denn LKWs fahren erfahrungsgemäß nicht nur auf der Autobahn. Neben der unwiederbringlichen Zerstörung der Landschaft würde auch die Biodiversität massiv abnehmen. Leider steht die Riege der SPD / SPD-nahen Bürgermeister entlang der Autobahntrasse hinter der geplanten Umweltzerstörung.

Die Sprecherinnen der Bürgerinitiative, Ann-Kathrin Reisse und Lydia Körber, sind betroffene Jung-Landwirtinnen und kämpfen mit Aufklärungsarbeit zum Thema Bodenversiegelung und der Bedeutung der Agrarlandschaft im Schwalmtal gegen diese unverantwortlichen Planungen. Der BUND Schwalm-Eder kämpft seit Jahrzehnten gegen die A49 und unterstützt solidarisch die BI Neuental. Weitere Infos unter https://bi-neuental.de.

Claus-Hartwig Otto
BUND Kreisverband Schwalm-Eder
claus-hartwig.otto@bund.net

„Die Geister, die ich rief“: Bis zu 80 ha sollen im engen Schwalmtal überbaut werden. Die doppelte Fläche der beiden betroffen Dörfer Gilsa und Bischhausen

Neue Impulse für die Artenvielfalt

Wir schauen weit über ungewöhnlich reich blühende Wiesen. Das Gebiet dürfte den meisten Leser*innen unbekannt sein: Die Wiesen südwestlich von Hülsa im hohen Knüll. Hier gibt es ein kleines Naturschutzgebiet, die Schwärzwiesen, und hier hat der BUND, teils zusammen mit HGON und NABU, in den 1980er Jahren mehrere Flächen gekauft, um Rückzugsorte zu schaffen. Projektname damals „Wildtierheimat“. Wir sind hier, um diese Flächen zu begehen und zu schauen, ob sie dem gewünschten Zustand entsprechen.

Die Idee der Rückzugsorte erfährt seit diesem Jahr eine erhebliche Unterstützung durch den Landschaftspflegeverband (LPV). Der LPV Schwalm-Eder wurde im Februar 2022 als Verein ohne hoheitliche Befugnisse gegründet mit dem Ziel, Natura-2000-Maßnahmen besser koordinieren und umsetzen zu können. Sein Vorstand ist in 1/3-Parität mit je drei Vertretern der Kommunalpolitik, der Landwirtschaft sowie der Naturschutz- und Jagdverbände besetzt. Auch die stimmberechtigten Vereinsmitglieder sind diesen drei gleichberechtigten Paritäten zugeordnet. Insgesamt hat der LPV derzeit 51 Mitglieder. Kreisweit sind 25 der 27 Kommunen Mitglied. Durch den LPV ist nun die Offenlandfläche südwestlich Hülsa als Gesamtheit im Blick und nicht nur einzelne Parzellen wie das NSG oder die des BUND1). Ökologische Prozesse erfordern ausreichend große Flächen. Deswegen werden für wirksame NSG 150 ha Größe empfohlen, was aber die meisten NSG in Deutschland nicht erreichen.

Seit April 2023 wird die Geschäftsstelle des LPV von zwei engagierten Biologen, Franziska Mehlhorn (Geschäftsführerin) und Marcus Billing geführt. Wie Frau Mehlhorn in einem Presseartikel erklärte, liegen ihr „lösungsorientierte und kooperative Ansätze der verschiedenen Akteure auf Augenhöhe besonders am Herzen“, entsprechend der Überzeugung, dass sich geeignete Maßnahmen für den Erhalt unserer Kulturlandschaft und der Artenvielfalt am besten zusammen mit den „lokalen, landnutzenden Akteuren“ planen und umsetzen lassen.

Ich habe Frau Mehlhorn gebeten, mir Vorhaben und Perspektiven des LPV zu erläutern und gebe diese hier in Auszügen wieder. Der LPV unterstützt die Naturschutzbehörden und ggf. auch das Forstamt bei der Umsetzung der Bewirtschaftungspläne der Natura-2000-Schutzgebiete im Offenland durch Vernetzung, Information und Beratung. Die Durchführung bleibt weiter in der Verantwortung der zuständigen Ämter. Das Augenmerk liegt auf den jeweiligen Zielarten und ihren Lebensräumen. Für die FFH-Fläche südwestlich Hülsa, welches zudem im “Vogelschutzgebiet Knüll“ liegt, betrifft dies den Erhalt oder die Verbesserung eines strukturierten, offenen Grünlands, in welchem sich Saum- und Altgrasflächen mit weitgehend extensiv bewirtschaftetem Grünland und Feuchtflächen abwechseln. Der LPV befasst sich hier insbesondere mit der Pflege der Wegsäume zur Unterstützung der Vogelarten des Offenlands, z.B. dem Wiesenpieper. Im Rahmen des Naturparks Knüll verläuft inzwischen ein Premiumwanderweg, der Fabelweg Hoher Knüll, durch diese Fläche. Deswegen werden Ende 2023 drei Informationstafeln aufgestellt, die Spaziergängern und Wanderern die Besonderheiten dieses Gebiets und seiner Bewohner nahebringen und ein sensibles Verhalten bewirken sollen.

Weitere Maßnahmengebiete werden dann eine Fläche nördlich der Gemeinde Friedigerode sowie das Vogelschutzgebiet „Schwalmniederung bei Schwalmstadt“ sein. Nördlich Friedigerode hat der Bewirtschaftungsplan des Landes Hessen Halboffenlandarten wie den Neuntöter oder den Raubwürger im Fokus. Das Grünland dort ist von zahlreichen Hecken und Feldgehölzen durchzogen. Ohne fachgerechte Pflegemaßnahmen erreichen diese Gehölzstrukturen Dimensionen, die sie als Lebensraum für Heckenbrüter zunehmend unattraktiv werden lassen. In Absprache mit den Behörden ist daher durch den LPV die Erarbeitung eines Heckenpflegekonzeptes geplant, welches mit der Kommune, den Flächeneigentümern und Bewirtschaftern abgestimmt und umgesetzt werden soll. Eine Fortbildung für Mitglieder zum Thema fachgerechte Heckenpflege in der Kulturlandschaft wurde im November 2023 durchgeführt. Außerdem soll die Bevölkerung über die Notwendigkeit von Heckenpflegemaßnahmen aufgeklärt werden. Die Erläuterungen von Frau Mehlhorn sind vollständig im Internet nachzulesen:
bund-schwalm-eder.de

Erik von Lühmann
erik.vonluehmann@bund-schwalm-eder.de

Klingelbachwiesen

Termine und Mitgliederversammlungen

19./20.1 + 8./9.3. Obstbaumschnittkurse

Fr 19 - 21 Uhr Theoretischer Teil im UmweltHaus Kassel
Sa Praktischer Teil auf der Streuobstwiese
Beide Kurse bestehen aus einem theoretischen Teil am Freitagabend und einem praktischen Teil am darauffolgenden Samstag. Die Praxis erfolgt auf der vom BUND gepachteten Obstwiese in Kassel-Oberzwehren, die von Stein- bis Kernobst alles zu bieten hat, was für die Praxis wichtig ist.
Teilnahmegebühr: 50 €, BUND-Mitglieder 40 €
Anmeldung: 0561 18158, info@bund-kassel.de mit Angabe Januar oder März Kurs

16.2. Gartenmesse in Homberg

Zusammen mit dem Evangelischen Forum und anderen Verbänden führt der BUND Schwalm-Eder wieder eine Gartenmesse durch. Nach einem Block für Behörden beginnt um 16:30 Uhr die Veranstaltung für alle Interessierten.
Auf dem Programm stehen zwei Vorträge (zu Beginn und um 18:00 Uhr), Stände zur Information und Inspiration, Auszeichnung naturnaher Gärten – und ein kleiner Imbiss im Foyer. Die Messe endet um 19:30 Uhr.

8.6. Vom Gras zum Käse

Die Exkursion führt mit der Regiotram zum Eschenhof in Altenhasungen. Wie sieht die Haltung der Milchkühe auf dem Eschenhof unter den Bedingungen der Bio-Richtlinie aus? Welche leckeren Produkte werden aus der Rohmilch produziert? Eine Auswahl der Produkte können vor Ort gekostet werden. Im Anschluss findet im Bioladen Schmackes in Kassel eine Käseverkostung mit verschiedenen Käsen aus Nordhessen in Bioqualität statt.
Beginn: 11:15 Treffpunkt UmweltHaus Kassel; 11:47 Fahrt zum Eschenhof Ende: 16:45

Eine Kooperation der vhs-region-kassel.de mit dem BUND Kassel regional-optimal.de.
Anmeldung bis 29.5., KursNr. 241-21127. Teilnahme frei, 14 Euro für die Käseverkostung und ggf. Fahrtkosten sind vor Ort zu bezahlen.

Riesenbärenklau erfolgreich zurückdrängen

Teil 1 (theoretischer Teil): Die Pflanze, ihr Lebenszyklus, Techniken der Zurückdrängung
Termin Süd: 16.4.2024, 15 – 16:30 Uhr
Ort: Machwerk, Untergasse 6, 34576 Homberg
Termin Nord: 24.4.2024, 15 – 16:30 Uhr
Ort: UmweltHaus Kassel, Wilhelmsstr 2, 34117 Kassel

Teil 2 (praktischer Teil): Mechanische Bekämpfung in freiem Gelände
Langärmlige Kleidung, Wanderschuhe, Hut, Handschuhe, Spaten, ca. 1 Liter Wasser mitbringen.
Termin Süd: 26.6. oder 16.7., 9 – 13 Uhr, Hülsa
Termin Nord: 27.6. oder 18.7., 9 – 13 Uhr, Wehr vor Wahnhausen
Referent: Erik von Lühmann, BUND Schwalm-Eder
Zielgruppe: Mitarbeitende von Gemeinden, Wasserverbänden, Landschaftspflegorganisationen, Landwirte und Natürschützer*innen
Kosten: 60 Euro. Für Umwelt- und LPV-Organisationen ist die erste teilnehmende Person kostenfrei. Bitte bei der Anmeldung mit angeben.
Anmeldung: info@bund-kassel.de
Veranstalter: bund-kassel.de + bund-schwalm-eder.de

16.7. Stadtteilspaziergang zum Urbanen Waldgarten

Treffpunkt: 16 Uhr Lilienthalstr. 146, Kassel

Einladung der Jahresmitgliederversammlung der Kreisverbände

1. Bericht des Vorstands, der Kassenprüfer und Entlastung 2. Wahl des Vorstands und Landesdelegierte 3. Aktuelles und Perspektiven 2024 4. Sonstiges, individuelle Kommunikation zum Ausklang	**BUND Kassel** **13.3.2024** um 19 Uhr UmweltHaus Kassel Wilhelmsstraße 2
1. Begrüßung und Protokoll 2. Bericht des Vorstands 3. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer 4. Entlastung des Vorstands 5.Verschiedenes: Geplante Aktivitäten und Programme	**BUND Schwalm-Eder** **2.2.2024** um 19 Uhr Machwerk Homberg Untergasse 6, Homberg/Efze
Die Tagesordnung wird auf der Homepage https://bund-waldeck-frankenberg.net veröffentlicht werden	**BUND Waldeck-Frankenberg** **20.4.2024** um 15 Uhr Hainstr. 51, Frankenberg

SpardaGiro

Mein GIRO fürs Leben!

Kann alles. Kostet nix.

- Kostenlose Kontoführung und BankCard (Ausgabe einer Debitkarte)
- Kostenloses Online- und Mobile-Banking
- Gebührenfreie Bargeldauszahlung bundesweit
- Extraschneller Wechselservice. Jetzt wechseln!

Mehr unter: sparda-hessen.de/giro

Meine Bank. Macht Freude!

Sparda-Bank

Sparda-Bank Hessen eG

■ Filiale Kassel-Stadt · Friedrich-Ebert-Straße 4 · 34117 Kassel
Angaben über weitere Filialen erfahren Sie im Internet unter sparda-hessen.de und unter Telefon (069) 7537-0.